

REDEN.

I.

Rede, gehalten bei der Einweihung der Loge zum heiligen Joseph. 1771.

Preiset mit mir den Ewigen, ihr Brüder von allerlei Ständen und Zungen, dass er unsern Tempelbau begünstigte, und wir anheute durch seine Güte das Fest der Einweihung dieses der ersten Tugend und wahren Freundschaft gewidmeten Orts begehen können.

Opfert ihm warmen, herzerhebenden Dank, und jeder bezahle ihm seine Gelübde durch einen richtigen, schnurgeraden Lebenswandel, und durch die genaueste Beobachtung aller maurerischen Pflichten.

Brüder, es kömmt eine Zeit, wo man uns besonders bemerken, wo man unsere Schritte und Tritte abzirkeln, alle unsere Schwachheiten und Lieblingsneigungen abwiegen, und uns strenger als andere Adamskinder beurtheilen wird. O! dass wir doch alle vor diesem, zwar incompetenten Richterstuhl, dem profanen Publico, bestünden, keiner auf der Wagschale zu leicht befunden würde, dass sie uns insgesamt für bessere, ausgebildete Menschen hielten, für nützliche Bürger des Staats, und was das Beste wäre, für wahre Verehrer der ungetheilten Gottheit halten und erkennen müssten, und dass wir es nicht nur zu sein schienen, sondern auch in der That und der Wahrheit wären, und diese herrlichen Eigenschaften die Grundpfeiler des Staats und des Menschenglücks von uns auf alle unsere nachfolgenden Brüder gepflanzt werden könnten.